Poštnina plačana v gotovini

Marburger Zeitung

Preis Din 1·50

Schriftleitung, Verwaltung Buchdruckerei, Maribor, Jurčičeva ulica 4 Telephon 24

Bezugspreise:
Abholen, monatlich . . Din 20·—
Zustellen „ . . . „ 21·—
Durch Post „ . . . „ 20·—
Ausland, monatlich . . . „ 30·—
Einzelnummer Din 1·— bis 2·—

Bei Bestellung der Zeitung ist der Abonnementsbetrag für Slowenien für mindestens einen Monat, außerhalb für mindestens drei Monate einzusenden. Zu beantwortende Briefe ohne Marke werden nicht berücksichtigt. Inseratenannahme in Maribor bei der Administration der Zeitung, sowie bei allen größeren Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.

Nr. 159. Maribor, Donnerstag den 12. Juli 1928 68. Jahrg.

Vor der Ernenung des Kabinetts Hadžić

Ein neutrales Beamtenkabinett — Balugdžić der kommende Außenminister — Die kolportierte Ministerliste

LM. Beograd, 11. Juli. In politischen Kreisen ist allgemein die Ansicht verbreitet, daß die Konsultationen bei Hofe beendet sind und daß die Lösung der Kabinettskrise unmittelbar bevorsteht. Ans Ruder dürfte eine neutrale Beamtenregierung berufen werden, die die Skupschtina zu vertagen, später aber aufzulösen und Neuwahlen auszuschreiben hätte. Wie versichert wird, steht im Vordergrunde noch immer die Person des bisherigen Kriegsministers General Hadžić, während der Berliner Gesandte Balugdžić das Außenressort zu übernehmen hätte. Das neue Kabinett dürfte nur zehn bis zwölf Mitglieder zählen. In die Regierung würden nur solche Persönlichkeiten berufen, die im politischen Kampfe bisher nicht engagiert waren.

Im Zusammenhange damit wird bereits die neue Ministerliste genannt, die u. a. folgende Namen aufweist: Ministerpräsident und Innenminister: General Hadžić; Außenminister (der Berliner Gesandte) Balugdžić; Finanzminister: (Unterstaatssekretär im Finanzministerium) Dr. Letica, Unterrichtsminister: (der Zagreber Universitätsprofessor Dr. Šilović; Minister für Gesundheitswesen und Sozialpolitik (Sektionschef im Gesundheitsministerium) Dr. Stampar, Handelsminister (der Beograder Industrielle) Bajkić; Verkehrsminister: (der Sarajevoer Eisenbahndirektor Ing. Vladimir Schneller. Die Namen für die übrigen Fachressorts werdn noch nicht genannt.

LM. Beograd, 11. Juli.. Der scheinbare Stillstand in der Lösung der Kabinettskrise dauerte auch heute an, weshalb keine neuen Momente zu verzeichnen sind und die Entscheidung noch immer nicht gefallen ist. Das äußere Merkmal der Krisenlösung sind die zahllosen Beratungen und Rücksprachen, aber auch Ränkespiele, die eine Begleiterscheinung von Kabinettskrisen sind. Tatsache ist nur, daß gegenwärtig an eine Wiederherstellung der bisherigen Regierungskoalition, wenn auch mit anderen Persönlichkeiten, niemand mehr denkt. Die Situation entwickelt sich nach wie vor im Zeichen einer neutralen Regierung, die im kommenden Frühjahr an die Wähler appellieren sollte. Im Lager der Mehrheitsparteien ist eine gewisse Nervosität wahrzunehmen, die mit der dringenden Berufung des Berliner Gesandten Balugdžić nach Beograd im Zusammenhang steht.

Im Laufe des heutigen Vormittags war keine Audienz bei Hofe zu verzeichnen, umso intensiver aber waren die Beratungen der einzelnen Parteichefs. Im Hotel „Paris", dem Hauptquartier der Radikalen, hielten die Anhänger des Hauptausschusses der radikalen Partei mit dem alten Leader Aca Stanojević eine Beratung ab, worauf die Anhänger der Vukičević-Gruppe zu einer Besprechung zusammentraten. Um die Mittagsstunde waren die Konferenzen noch nicht beendet. Soweit in Erfahrung gebracht werden konnte, verhandeln die radikalen Abgeordneten über die Frage, welcher Standpunkt einzunehmen wäre, falls es zu einer neutralen Regierung kommen sollte.

Ist Gesandter Mihajlović ermordet?

LM. Beograd, 11. Juli. Die Nachricht über die Ermordung des jugoslawischen Gesandten in Tirana, Stanoje Mihajlović, wird bisher nicht bestätigt. Mihajlović sandte noch gestern gegen 15 Uhr ein Telegramm an das Ministerium des Aeußern in Beograd, woraus geschlossen werden kann, daß das Attentat erst spätnachts verübt werden mußte.

Die erste Nachricht über den Anschlag traf aus Podgorica ein. Das Außenministerium versuchte daraufhin telephonische Verbindung mit Podgorica zu erhalten, was aber aus unbekannten Gründen nicht bewerkstelligt werden konnte. Das Ministerium wandte sich sodann an die Tiranaer Gesandtschaft um offizielle Mitteilungen, doch liegt bis heute mittags auch aus Albanien keine Antwort vor.

Heute um 10 Uhr trat der Ministerrat zu einer Sitzung zusammen, die bis 12 Uhr dauerte. Nach der Sitzung begab sich Außenminister Dr. Marinković zum König in Audienz, um der Krone über die Angelegenheit Bericht zu erstatten.

Die amtliche Nachricht über das Attentat aus Tirana wird in politischen Kreisen mit Ungeduld erwartet, da aus der ersten Meldung nicht klar ersichtlich ist, ob der Gesandte einer persönlichen Rache zum Opfer gefallen ist, oder ob es sich um politische Hintergründe handelt. Bekanntlich trat Gesandter Mihajlović seine Stelle in Tirana nach beendetem Konflikt mit Albanien an, als einige Zeit die diplomatischen Beziehungen zwischen beiden Staaten unterbrochen waren.

•

LM. Beograd, 11. Juli. Das Außenministerium erhielt bis 14 Uhr aus Tirana noch keine amtliche Mitteilung über das Attentat auf den Gesandten Mihajlović. Außenminister Dr. Marinković erklärte daraufhin Berichterstattern gegenüber, seiner Meinung nach beruhe die Meldung über die Ermordung des jugoslawischen Gesandten auf Unwahrheit.

Die Viglieri-Gruppe dem Schicksal preisgegeben

LM. Kingsbay, 11. Juli. Die Radiostation in der Birgobai rhielt folgendes Radiogramm von dem auf der Eisscholle treibenden Rest der verunglückten „Italia"-Mannschaft: „Wir verloren bereits allen Mut. Von Stunde zu Stunde sind wir mehr niedergeschlagen. Wir ersuchen um dringende Hilfe Wir werden von Hunger und Kälte gequält. Am meisten schmerzt uns der Umstand, daß die Hilfe so nah und doch so fern ist."

„Die „Citta di Milano" versuchte mit der Viglieri-Gruppe in Verbindung zu treten und ihr folgende amtliche Mitteilung aus Rom zukommen zu lassen: „Helfet Euch mit eigenen Mitteln, mit Gummibooten und wartet nicht auf Hilfe von seiten der Schiffe und Flugzeuge!"

•

LM. Oslo, 11. Juli. Die Regierung beschloß mit Rücksicht darauf, daß jede Hilfsaktion für die verunglückte „Italia"-Mannschaft vergeblich ist, ihre Flugzeuge abzuberufen. Auch die schwedische Regierung gedenkt, das Fokkerflugzeug „Upland" zurückzubeordern. Nach einer Moskauer Meldung wird der Eisbrecher „Malygin" nach Port Alexandrowsk zurückkehren, um seine Kohlenvorräte aufzufüllen, da das Heizmaterial bereits fast gänzlich aufgebraucht ist. Der russische Eisbrecher „Krassin" hat sich der Eisscholle mit der Viglieri-Gruppe bis auf zwei Seemeilen (3.7 Kilometer) genähert, doch kann er wegen des dicken Packeises nicht weiter vordringen. Unter Umständen wird er gezwungen sein, nach der Hinlopen-Straße zurückzukehren und an die Gruppe von Osten her vorzudringen suchen.

Der Tod des reichen Mannes

Um das Geheimnis Löwensteins.

Brüssel, 10. Juli (Priv.-Tel.) Endlich beschäftigt das rätselhafte Verschwinden des belgischen Finanzmannes Löwenstein auch die Gerichtsbehörden. In Brüssel hat das Gericht eine Untersuchung eingeleitet, ob Löwenstein nicht etwa ermordet wurde. Auch in Paris wurde die strafrechtliche Untersuchung eingeleitet. Sekretär Hodgson u. die Stenotypistin Paula Bidelon sind in Paris angekommen. Ihre Wohnung wird durch Detektive bewacht und sie selbst müssen sich stets der Polizei zur Verfügung halten. Bisher hatte die Untersuchung nur negativen Erfolg. Der Pilot Drews und der Leibkammerdiener Peter Parker halten ihre vor Gerich gemachten Aussagen, daß sich Löwenstein im Flugzeug befand, aufrecht. Der Mechaniker Little erklärte, daß Löwenstein, als sich das Flugzeug über den Sandbänken von Coodwin befand, in seinem Fauteuil saß und durch das Fenster hinabschaute.

In Paris und Brüssel hält sich die Version immer noch aufrecht, daß sich Löwenstein im Flugzeuge versteckt und sich später unbemerkt entfernt habe. Um alle diese Gerüchte zu widerlegen, hat sich die Familie entschlossen, am Mittwoch eine feierliche Trauerkundgebung für den Verstorbenen abzuhalten.

LM. London, 11. Juli. „United Preß" meldet aus Tirana, das sich Staatspräsident Achmed Beg Zogu am 23. August zum König von Albanien zu proklamieren gedenkt.

LM. Sofia, 11. Juli. Unter großer Beteiligung fand gestern nachmittags die feierliche Beisetzung des ermordeten Führers der Mazedonischen Organisation, des Generals Protogerow, statt. Der General wurde mit allen militärischen Ehren bestattet.

TM. Rom, 11. Juli. Der Gesundheitszustand des hochbetagten Staatsmannes Gio Itti ist nach wie vor sehr ernst. Sämtliche Familienmitglieder sind bereits am Krankenlager versammelt.

Politischer Mord in Bulgarien

General Protogeroff, der Führer des mazedonischen revolutionären Komitees, fiel am 8. Juli in Sofia einem Revolverattentat zum Opfer.

Hermann Wendel über die jugoslawische Staatskrise

Der bekannte Publizist Hermann Wendel, ein hervorragender Kenner der Verhältnisse in Jugoslawien, faßt sein Urteil über die gegenwärtige Situation dahin zusammen, daß alle bisherigen Krisen den Charakter von Stammesgegensätzen trugen, während die gegenwärtige als Staatskrisis bewertet werden müsse. Es gehe nicht um Staat, Einheit und Krone, sondern um die Regierungsform. Die „vrečani" seien in ihrem Widerstand gegen das System der Ausbeutung zu verstehen, man dürfe jedoch nicht vergessen, daß der serbische Bauer um nichts besser daran sei. Der Staat werde von einer Clique aus Vorkriegsserbien beherrscht, die die Konsolidierung des Staates verhindere. Wendel stellt als Charakteristikum die Tatsache hin, daß die Serben in den neuen Staatsprovinzen sich eins fühlen mit den Kroaten, was beim Leichenbegängnis der ermordeten Abgeordneten durch serbische Teilnahme am Trauerzug manifestiert wurde. Unverständlich erscheint Hermann Wendel die Haltung der Slowenischen Volkspartei, die natürlicherweise in der Front der „vrečani" stehen müßte u. demgegenüber die Teilnahme an der Regierung vorgezogen habe. Der Zentralismus in Jugoslawien habe sich nicht bewährt und so werde der Staatswagen eine neue Richtung einschlagen müssen.

Börsenberichte

Ljubljana, 11. Juli. **Devisen:** Amsterdam 2290.50, Berlin 1357.50, Budapest 991.63, Zürich 1095.60, Wien 801.64, London 276.70, Newyork 56.865, Paris 222.75, Triest 297.50. — **Effekten (Geld):** Celjska 158, Laibacher Kredit 128, Kreditanstalt 170—175, Vevče 105, Ruše 265—285, Baugesellschaft 56, Šešir 105. — **Holzmarkt:** Tendenz unverändert. Abschluß 3 Waggons u. zw. 1 Wagon Bretter (Fichte und Tanne), 24 mm, tertia, quarta, franko Waggon Verladestation 360 1 Waggon Bretter (Fichte), 24 mm, prima, sekunda, franko Waggon Verladestation 560, 1 Waggon Balken, 6/7, 6/8, 7/9, von 10, 11, 12 m Länge, franko Waggon Verladestation 270

Der jugoslawische Gesandte in Tirana ermordet

Das Motiv der ruchlosen Tat noch nicht geklärt. — Drei todbringende Schüsse.

Beograd, 10. Juli.

Um 23 Uhr 30 langte aus Tirana eine Depesche ein, wonach um 23 Uhr von einem unbekannten Täter auf den jugoslawischen Gesandten Stanoje Mihajlović drei Schüsse abgegeben wurden, die ihn auf der Stelle töteten. Der noch nicht ausgeforschte Täter ist angeblich der Bruder eines in Jugoslawien lebenden Albaners. Die Frage, ob es sich bei dieser ruhlosen Tat um persönliche Rache oder um politische Hintergründe handelt, ist zur Stunde noch nicht geklärt. Die Nachricht verbreitete sich blitzschnell in ganz Beograd und erregte in der ganzen Hauptstadt größtes Aufsehen und Erregungen.

Drohbriefe an Pribičević

Beograd, 11. Juli.

Der zweite Vorsitzende der Bäuerlich-demokratischen Koalition, Svetozar Pribičević, erhält nacheinander Drohbriefe. Am 8. d. M. erhielt er fünf, am 9. schon sieben Drohbriefe, in denen es u. a. heißt: **„Was Punisa Račić nicht ausführte, werde ich tun!“** Aehnliche Drohbriefe erhielt auch der Abg. Dr. Pernar. Die Beograder Polizei hat Pribičević die verdoppelte Bewachung durch Detektive angeboten.

War der Skupschtinamord vorbereitet?

Dunkle Hintergründe des Skupschtinaattentats. — Dr. Pernar spricht.

Zagreb, 11. Juli.

Der verwundete Abgeordnete Dr. Ivan Pernar gab vor einigen Tagen eine interessante Erklärung über das Verhalten der volksparteilichen Abgeordneten während und vor dem Attentat in der Skupschtina. Da diese Erklärungen in der Presse nicht sinn- und wortgetreu zum Abdruck gebracht wurden, berief Dr. Pernar die Journalisten an sein Krankenlager u. gab ihnen folgende Erklärungen ab: „Der volksparteiliche Abgeordnete Jerič (Wahlkreis Murska Sobota) erzählte nicht mir persönlich, daß der Attentäter Puniša Račić im Jugoslawischen Klub erschienen sei und dort erklärte, die Volksparteiler mögen sich während der Skupschtinasitzung mehr in der Nähe der Saaltüre aufhalten, **weil etwas geschehen würde.** Jerič erklärte dies einem Herrn, welcher es mir weiter erzählte und dessen Namen ich vor dem Gerichte anführen werde“. Im selben Sinne schrieb auch der „Jutro“, doch ließ Abg. Jerič diese Version durch seinen Rechtsanwalt Dr. Brejc im „Jutro“ dementieren.

Tagesbericht

Die Tragödie im ewigen Eise

Was Lundborg mit der Viglieri-Gruppe erlebte — Hoffnungslos verloren — Wahnsinn, Tobsuchtsanfälle und Apathie

Oslo, 10. Juli. Nach Pressemeldungen aus Bergen verbrachte der schwedische Fliegerhauptmann Lundborg zusammen mit der Gruppe Viglieri eine furchtbare Zeit auf dem Treibeis. Die Italiener waren alle vom Fieber erfaßt und einige von ihnen phantasierten zeitweise und benahmen sich wie Geisteskranke. Den Italienern standen nur wenige und recht unappetitliche Lebensmittel zur Verfügung. Die Eisverhältnisse waren sehr schlecht und es herrschte starker Nebel. Es war zwar möglich, das nur wenige Meilen entfernte Land zu sehen, doch unmöglich über das Eis dorthin zu gelangen.

Dieser Umstand war gerade die Ursache, der die Verzweiflung der Schiffbrüchigen bis zum Wahnsinn steigerte. Sie gaben alle Hoffnung auf, gerettet werden zu können und verfielen in völlige Teilnahmslosigkeit, die von Zeit zu Zeit durch Tobsuchtsanfälle unterbrochen wurde. Das Beisammensein mit den Kranken und Wahnsinnigen war nach den Berichten Lundborgs das unheimlichste Erlebnis, das man sich vorstellen könne. Die Möglichkeit zur Rettung der geistig umnachteten Menschen auf der zerbröckelnden Eisscholle ist aus dem Grunde so gut wie geschwunden, weil die Leute kaum mehr imstande seien, die Absicht der Retter zu begreifen, ihren Anordnungen Folge zu leisten und möglicherweise ein landendes Flugzeug attakieren würden.

Berlin, 10. Juli. Die Rettung der Viglieri-Gruppe im Flugzeug kann nur bei einer Temperatur unter Null vorgenommen werden. Man glaubt aber nicht daß überhaupt eine Landung auf dem Eis mit Flugzeugen möglich sein wird. Die einzige Rettung liegt beim Eisbrecher „Krassin“ u. bei der „Braganza“. Der „Krassin“ ist aber am Steuer erheblich beschädigt und will zunächst nach der Adventsbai zurückkehren, um Kohle zu fassen und Reparaturen vorzunehmen.

Die Leiter der Hilfsexpeditionen erklären, daß die Eisschmelze noch zu wenig vorgeschritten sei, um mit den Schiffen erfolgreich vordringen zu können. Wohl sind die Leute der Viglieri-Gruppe mit Proviant für zwei Monate versehen, sie können aber keinen Gebrauch davon machen, weil sie die Speisen nicht vertragen. Die Malmgreen-Gruppe hatte Proviant für acht Tage bei sich. Der Teil der Expedition, der mit der Luftschiffhülle abgetrieben wurde, ist endgültig aufgegeben worden.

Wie wird in Frankreich gebaut?

Paris, im Juli.

In allen großen Städten Frankreichs hat die Wohnungsnot den Umfang einer Katastrophe angenommen. Die Wohnungsnot — und das Wohnungselend. In Paris allein sind 75.000 Familien ohne eigene Wohnung; 80.000 befinden sich in Räumen, die zwar gesundheitlich einwandfrei, aber zu klein sind; rund 100.000 bewohnen sogenannte „Taudis“, wahre Brutstätten von Krankheiten aller Art. Es gab schon vor dem Krieg in Paris eine ausgesprochene Wohnungsnot; aus verschiedenen Gründen — es sei nur an die Servitut „non aedificandi“ der Militärbehörde erinnert — zeigten die Kapitalien wenig Lust, sich in Wohnhäusern festzulegen, und die Provinz ahmte das Beispiel der Hauptstadt nach. Die Zwangsgesetzgebung während des Krieges verhinderte natürlich jegliche Bautätigkeit; nach dem Waffenstillstand richteten sich alle Anstrengungen auf die zerstörten Gebiete, und von 383.000 Häusern, die im Zeitraum 1919—1925 errichtet wurden, entfallen 365.000 auf die Norddepartemente, 18.000 auf das gesamte übrige Frankreich. Die Ziffern in den Jahren 1926 und 1927 sind zwar etwas günstiger, aber sie vermochten nicht einmal den natürlichen Ausfall während dieser Zeit zu decken, geschweige denn der bereits bestehenden Not zu steuern. Die Stadt Paris allein fordert in diesem Augenblick rund 200.000 neue Wohnungen; für ganz Frankreich übersteigt die Ziffer zwei Millionen, wozu nach neuerer Berechnung ein Gesamtkapital von 100 Milliarden Franken erforderlich wäre.

Nach vielen Jahren ruhigen Zusehens sind Regierung wie Kammer zur Einsicht gekommen, daß die Dinge nicht mehr so weitertreiben können. Denn es droht mittlerweile eine andere, direkte Gefahr: die Revolution der Mieter im Anschluß an die Aufhebung der Zwangsgesetzgebung in den Jahren 1930 und 1931. Die gesetzliche Höchstmiete beträgt gegenwärtig 240 v. H. der Friedensmiete. Mit der Rückkehr zur Freiheit ist also eine Steigerung auf mehr als das Doppelte zu erwarten. Eine Dreizimmerwohnung wird in Paris auf 6000 bis 9000 Franken zu stehen kommen, wozu sich noch allerlei „Lasten“ gesellen: „Lasten“ schlechthin, 10 v. H. der Miete; Müllkosten, 2. v. H.; „Proportionalrecht“, 3 v. H., nebst kleineren Vergütungen, Pförtner, Stempel usw. Legt man die heutigen Löhne und Gehälter zusammen, so würde die zukünftige Miete mindestens 50 v. H. des Gesamteinkommens ausmachen: natürlich eine ganz unmögliche Ziffer.

„Es sind schon Revolutionen aus weit geringeren Anlässen gemacht worden!“ schreibt drohend der mächtige Verband der Mieter. Er fordert die Beibehaltung der Zwangsgesetze über 1931 hinaus, und zwar mit folgender Begründung: Durch die Frankenentwertung sind sämtliche Kapitalien, die Mobiliarwerte darstellen, auf ein Fünftel reduziert worden. Die Grundstückwerte werfen immer noch einen Zinsenertrag von 48 v. H. der Vorkriegszeit ab; es besteht keinerlei Anlaß, sie im Gegensatz zu den Staatsrentnern bis 100 Prozent aufzuwerten.

Die Regierung Poincaré hat allen diesen Gefahren gegenüber erkannt, daß etwas ge-

Ministerwechsel in Italien

Unterrichtsminister Professor Fedele (links) und Finanzminister Senator Graf Volpi (rechts) sind am 8. Juli plötzlich zurückgetreten.

Die Berliner Nachtigall

Familienroman von Elisabeth Rey.

Copyright by Mart. Feuchtwanger Halle (Saale)

27 (Nachdruck verboten.)

Ihre Gedanken weilten viel bei dem Geliebten. Freilich, wenn er erführe, daß sie eine Kabarettsängerin geworden sei, was würde er sagen?

Was halfen ihr aber alle Bedenken, sie mußte ja dem Glück so dankbar sein, das ihr diese liebevollen, hilfsbereiten Menschen in einer Stunde der höchsten Not bescheert hatte.

Wenn Helmar wüßte, wie alles gekommen war, so würde er verstehen und verzeihen.

Endlich erschien Günther Paulsen, und mit ihm ein eleganter, dicker Herr mit einer großen Glatze und kleinen, schlau blinzelnden Augen. Es war der Direktor des Kabaretts.

Ein schnell prüfender Blick ging zu Miriam hin. Bewunderung und Ueberraschung über deren Schönheit färbten sein an und für sich rotes Gesicht noch röter, als er jetzt vor Miriam hintrat, und ihr ohne weiters die Hand schüttelte.

„Fäulein Wahren, nicht wahr?“ fragte er mit liebenswürdiger, etwas fettig klingender Stimme. „Herr Paulsen hat Sie mir sehr empfohlen, und da müssen Sie schon allerhand können. Die Sache ist gemacht, wenn ich mich von Ihrem Können selbst überzeugt habe. Kommen Sie morgen mittag zwölf Uhr zum Vorsingen mit Herrn Paulsen hierher, dann können Sie eventuell am Abend schon auftreten.“

Miriam verneigte sich leicht, und etwas befangen antwortete sie, daß sie pünktlich zur Stelle sein werde.

Darauf verabschiedete sich Direktor Winter, wobei er Miriam immer noch ganz verblüfft anstarrte.

Günther Paulsen lachte leise auf, als er verschwunden war, und sagte:

„Dem haben Sie imponiert, Fräulein Wahren, passen Sie auf. Direktor Winter legt ihnen einen Bombenvertrag vor; ich gratuliere!“

Miriam lächelte beglückt, und nun brachen sie alle auf.

Günther Paulsen und seine Mutter brachten das junge Mädchen nach Hause, dann besprach man noch rasch für den kommenden Tag das Zusammentreffen.

Miriam Wahren stieg wie im Traume die drei Treppen nach ihrer Wohnung empor.

Morgen, morgen —, klang es in ihr. — Morgen. — —

*

Acht schwere, sorgenvolle Tage und Nächte waren indessen über Schloß Ingsheim dahingegangen.

Düster und drohend hatte der Tod am Bett Helmar Ingsheims gestanden, und nur der unermüdlichen Pflege und Umsicht Dr. Straubes und Marie Luises war es zuzuschreiben, daß er in diesem furchtbaren Ringen doch den Sieg davongetragen hatte.

Helmar von Ingsheim hatte in seinen schweren Fieberträumen immer heftiger, sehnsüchtiger nach der Geliebten gerufen, und die Komtesse hatte oft in Verzweiflung die Hände gerungen, weil sie machtlos war, und Miriam Wahren nicht herbeiholen konnte.

Miriam Wahren —, wo mochte sie jetzt sein, wohin war sie in ihrem verletzten Stolz geflohen?

Daß sie keine Diebin war, hatte Marie Luise schon längst eingesehen, nur irgendein unglücklicher Zufall mußte den schrecklichen Verdacht auf die junge Gesellschafterin gelenkt haben.

So verging ein Tag wie der andere.

Marie Luise wich kaum von ihres Bruders Krankenlager, und Dr. Straube mußte endlich ein energisches Wort sprechen, damit sie sich nicht überanstrengte.

Schmal und blaß war ihr sonst rotbäckiges, rundes Gesichtchen geworden.

Der junge Arzt beobachtete sie täglich mit Sorge, und zugleich mit Wohlgefallen.

Wie lieb die Komtesse in ihrem einfachen, dunklen Pflegerinnenkleidchen aussah, das sie jetzt immer trug.

Allen Hochmut, alle zur Schau getragene Zurückhaltung hatte das Unglück des Bruders wie fortgewischt.

„Mein tapferer, kleiner Assistent“, hatte Dr. Straube sie eines Tages genannt, und ihr stumm die Hand geküßt.

Ein Glücksstrahl war dabei für einen Moment über sein ernstes, strenges Gesicht gehuscht, und seine Augen hatten für kurze Zeit tief in die braunen Augen der jungen Komtesse geblickt.

Errötend hatte diese den Kopf gesenkt, und war schnell wieder zum Krankenbett geeilt, da der Kranke unruhig geworden war.

Dr. Straube hatte inzwischen lautlos das Zimmer verlassen.

Auf der Treppe begegnete ihm die Baronin von Huttenstedt.

„Ah, Doktor“, rief sie lebhaft, „wie geht es unserem armen Kranken, kann ich ihn nicht bald einmal sehen?“

„Frau Baronin“, entgegnete Dr. Straube ernst, „ich muß Sie warnen, nicht unvorsichtig zu sein. Wenn Sie das Leben des Kranken nicht gefährden wollen, so achten Sie mein Verbot nach wie vor.“

(Fortsetzung folgt.)

schehen müsse, und zwar sofort. Daher die Ernennung Loucheurs, und das eilige Projekt, das innerhalb sechs Jahren den Bau von 260.000 Wohnungen vorsieht: 200.000 ausgesprochene Billigwohnungen, die besonders den zahlreichen Familien zugute kommen sollen, und 60.000 Wohnungen zu ermäßigten Preisen; die Ausgabe von beinahe elf Milliarden soll gemeinschaftlich von dem Staat, den Stadtgemeinden, den Departementen und gewissen privaten Vereinigungen getragen werden. Endgültig gelöst ist dadurch das Problem nicht; die Krisis bleibt bestehen, wenn auch in gemilderter Form, und das Jahr 1931 wird für Frankreich unter allen Umständen ein fatales Datum bedeuten.

Wie wird gegenwärtig in Frankreich gebaut?

Die Bautätigkeit zerfällt in eine öffentliche und private. Der Staat ist bisher abseits geblieben. Dagegen haben gewisse Städte eine große Energie bewiesen; nur reichten nirgends die finanziellen Mittel aus. Paris etwa ließ auf den niedergelegten „fortifs" mächtige Häuserblöcke errichten mit „ermäßigter Miete": nur stellte es sich in der Praxis heraus, daß diese 2000 Franken je Zimmer betrug, eine unerschwingliche Summe für die breiten Massen der Bevölkerung. Nicht viel mehr Glück hatten die gesetzlich anerkannten Genossenschaften und die Grundkreditanstalt: in die neuerrichteten, „billigen" Wohnungen zogen Fremde ein, die einzigen, die zu zahlen vermochten. Was nun die private Initiative angeht, so muß festgestellt werden, daß im Allgemeinen das Kapital sich bis jetzt ablehnend verhielt. Die Anlage erscheint weder genügend gesichert noch verzinst, und nur in einer bestimmten Form konnten gewisse Erfolge verzeichnet werden: Als „Baugesellschaft für Wohnungsverkauf". Gegen eine größere Anzahlung und erhöhte Jahresmiete erwirbt man nach 15 Jahren das unbeschränkte Eigentumsrecht der Wohnung. Auf diese für den Unternehmer bequeme Weise sind in ganz Paris mächtige Häuserblöcke entstanden, leider ohne jede Rücksicht auf Stil und künstlerische Einfügung in das Stadtganze.

Das Wohnungsproblem ist in Paris aufs engste mit dem Verkehrsproblem verknüpft, es besteht alle Aussicht, daß das eine ohne das andere in Angriff genommen wird. Mehr als 200.000 Arbeiter und Angestellte verzeichnen heute bereits im Durchschnitt sechs tägliche Fahrstunden, sodaß sich ihre tatsächliche Arbeitszeit auf 14 Stunden erhöht. Es ist technisch ganz unmöglich, weitere 200.000 oder noch mehr arbeitende Menschen, die durch eine neue Wohnungspolitik aus dem Zentrum heraus in die Bannmeile verwiesen werden, täglich herein- und hinauszubefördern, selbst wenn die Verkehrsmittel auf einen hohen Grad der Vollkommenheit gebracht würden. Was not tut, das ist eine Dezentralisierung von Paris: jede andere Maßregel kann für sich allein das Chaos nur noch vermehren.

---

t. **Eine mysteriose Mordtat.** Die Gendarmerie in Villach ist gegenwärtig mit der Aufklärung eines rätselhaften Leichenfundes beschäftigt. In Steindorf am Ossiacher See wurde dieser Tage die Leiche eines etwa 45jährigen Mannes, dessen Hände gefesselt waren, aufgefunden. Der Tod scheint durch Strangulierung oder Ersticken herbeigeführt worden zu sein. In den Kleidern der Leiche wurden verschiedene Schriftstücke und ein Gebetbuch gefunden. Dieses ist ein Missionsbuch aus dem Jahre 1876, und wurde in New York gedruckt. Außerdem fand man zwei Schecks, die auf 600 und 140 Dollar ausgestellt waren. Die Gendarmerie glaubt, daß es sich um einen Raubmord handelt.

t. **Einsturz eines Glasdaches während einer Operation.** Aus München wird uns telegraphiert: Während einer Operation in Anwesenheit einiger amerikanischer Fachmänner, die eine Studienreise in Deutschland unternahmen, stürzte in der chirurgischen Klinik ein Teil des Glasdaches des Operationssaales ab, wodurch zehn Studenten und einer von den Amerikanern durch die Trümmer verletzt wurden.

Lokale Chronik

Maribor, 11. Juli.

Beschickung der deutschen Parallelklassen

Wir wurden um die Aufnahme der nachstehenden Mitteilung ersucht:

„Der Politische und wirtschaftliche Verein der Deutschen in Slowenien" in Maribor macht darauf aufmerksam, daß deutsche Volksangehörige nunmehr im Sinne des Erlasses des Unterrichtsministers die Möglichkeit haben, ihre schulpflichtigen Kinder in deutsche Parallelklassen zu schicken. Entgegen der bisherigen Praxis ist nunmehr der Wille der Eltern entscheidend, ob die schulpflichtigen Kinder in die deutsche Volksschul-Parallelklasse eingeteilt werden sollen oder nicht.

Für jene Orte, welche die erforderliche Kinderanzahl besitzen, in denen aber deutsche Parallelklassen noch nicht bestehen, hat der Verein schon die erforderlichen Schritte eingeleitet.

Im Bereiche der Stadt Maribor wurden bisher zahlreiche Kinder gegen den Willen der Eltern von den Schulbehörden in die slowenischen Volksschulklassen eingereiht. Dies kann in Hinkunft nicht mehr geschehen und auch Kinder deutscher Eltern, welche bisher eine slowenische Volksschulklasse besuchten, können nunmehr ohneweiteres in die deutsche Parallelklasse übertreten.

Die diesbezüglichen Anmeldungen sind bei der Geschäftsstelle des „Politischen und wirtschaftlichen Vereines der Deutschen in Slowenien" in Maribor, Stroßmayerjeva 6, abzugeben, woselbst auch Informationen erteilt werden. Die Gesuche haben Namen der Eltern und der Kinder, sowie Geburtsdaten der Kinder zu enthalten. Damit die nötigen Parallelklassen bereits mit Beginn des kommenden Schuljahres eröffnet werden können, mögen die Anmeldungen raschest erfolgen."

Zurückstutzen der Gartensträucher.

Es wurde festgestellt, daß aus verschiedenen Vorgärten die Sträucher auf die Fußwege ragen und dadurch den Personenverkehr behindern. An alle Grund- und Hausbesitzer, bei deren Vorgärten sich solche Uebelstände zeigen, ergeht die Aufforderung, das Gesträuch ohne Verzug entsprechend zurückzustutzen, da sonst der Stadtmagistrat aus Verkehrsrücksichten diese Arbeit durch den Stadtgärtner auf Kosten des betreffenden Hausbesitzers durchführen lassen muß.

---

m. **Straßensperre.** Vom Stadtmagistrat wird uns mitgeteilt: Infolge Fortschreitens der Kanalisierungsarbeiten in der Mellinger-Vorstadt wird der Fuhrwerkverkehr auf der Melijska cesta bis zur Trstenjak-Erjavčeva ulica bis zur Berührung der Ueberfuhrstraße gesperrt. Der Verkehr kann sich i. der Trstenjakova, der neu eröffneten Motherjeva und der Ueberfuhrstraße abwickeln.

m. **Eine bescheidene Anfrage.** Wie wir erfahren, hat sich die Gemeinde Krčevina bereit erklärt die Kanäle zu der auf der Nordseite des Tomšičev drevored (Kokoschinegg-Allee) gelegenen neuen Häuserkolonie zu legen. Bekanntlich plant Dr. B. Ipavic dortselbst die Errichtung eines Sanatoriums. Der Bau kann nun trotz der grundsätzlichen Bereitwilligkeit der Gemeinde Krčevina nicht in Angriff genommen werden, weil es noch nicht bestimmt ist, wann die Legung der Ableitungskanäle erfolgt. Es wäre schade, wenn der Bau sich aus diesem Grunde um ein weiteres Jahr verzögern würde.

m. **Lebensmüde.** Gestern abends versuchte der 35jährige Johann W. in Melje durch Beibringung großer Schnittwunden am linken Unterarm freiwillig aus dem Leben zu scheiden. Er wurde sofort ins Krankenhaus überführt. Das Motiv der Tat ist unbekannt.

m. **Für die Errichtung eines König-Peter-Denkmals in Maribor** liefen folgende Spenden ein: Bleibergwerk in Mežica 20.000 Dinar; Städtische Sparkasse in Maribor 5000 Dinar; Stahlwerk Ravne 3000 Dinar; Verband der Finanzkontrollsektionen 2600 Dinar; Militärmusik 1100 Dinar; Posojilnica (Narodni dom) 1000 Dinar; Adria-Versicherungs-Gesellschaft, Anschaffungs-Genossenschaft und Dr. Rudolf Ravnik je 500 Dinar; Dr. Pipuš, Franz Derwuschek, Graf Thurnsche Forstverwaltung in Ravne und Dr. Stamol je 300 Dinar; Gemeinde Pobrežje 250 Dinar; Gerbstoffabrik in Majšperk 200 Dinar; Weinbauschule 188 Dinar; Novačić & Baković 150 Dinar; Dr. Dolar, Gemeinde Bočna, Alois Domicelj, Jugoslawische Spar- und Vorschußkasse (Maribor), H. Vielhaber, Johann Braun, Firma „Korotan" (Prevalje", Strickwarenfabrik (Maribor), Mirko Feldin, „Union"-Gesellschaft, Dr. Ferdo Müller, Johann Widmar, A. Sirak, J. Crippa, Johann Mankoč, Albni Novak, und Vorschußkasse in Fram je 100 Dinar; Gemeinde Tolsti vrh,

---

Feuilleton

Reklame

Von Dragam Nitsche-Hegeduschitz.

(Schluß.)

Träumerisch horchte sie auf das Weben der Nacht — rosige Zukunftsbilder umtanzten ihr Lager.

Plötzlich fuhr sie auf. — Schon? —

Ein Schauder von Furcht und Freude rann über ihren Rücken. Sie getraute sich nicht Licht zu machen, um auf die Uhr zu sehen.

Sie hörte die Fensterscheibe klirren, und dann einen vorsichtigen Sprung in den Salon.

Alles in Ordnung — das Spiel begann.

Eine Weile vernahm sie tastende Schritte, dann bewegte sich langsam die Klinke zu ihrem Zimmer. Sie fuhr im Bette hoch. Was war das? Das gehörte doch nicht zum Programm!

Ein qualvoller Augenblick verging.

Fassungslos und mit pochendem Herzen starrte Lil nach der Türe.

Sie öffnete sich, langsam — langsam — und ein pockennarbiges Antlitz, von schmutzigem Bart umwuchert, spähte durch die Spalte.

Dann schob sich ein riesiger Körper nach . . .

Lil drückte sich in einen Winkel ihres Bettes, ihre Augen flammten vor Angst. „Zurück!" winselte sie, „was wollen Sie hier?"

„Keine Angst — nur keine Angst", brummte der Eindringling und verzerrte die Lippen zu einem gräßlichen Lachen.

Da mußte auch Lil lachen. Die Anerkennung der Schauspielerin erwachte in ihr. Die Szene war gut gespielt, — und wie der Mann nur aussah! Natürlicher hätte es kaum gemacht werden können. Sogar einen Revolver bemerkte sie in seiner Hand.

„Die Kassette ist im Salon", sagte sie belustigt, — „im Silberschrank, — machen Sie sich doch Licht, — und drücken Sie die Scheibe ein —".

Der Mann wich mit kleinen Schritten zurück, sie immer im Auge behaltend.

„Wo?" knurrte er.

„Rechts, neben dem Spieltisch —", dirigierte Lil —. „Sie sind aber schlecht informiert. So, — haben Sie alles? Und nun verschwinden Sie!"

Der Mann ließ sich das nicht zweimal sagen. Er war kaum beim Fenster, als Lil aus dem Bette sprang und das Haus alarmierte.

Annette, der Hausbesorger, die Partei von nebenan stürzten in das Zimmer, wo Lil mit gutgespieltem Entsetzen das Verschwinden ihrer Schmuckkassette feststellte. Ihre Stimme erhob sich zu einem Wolterschrei. „Mein Gott, ich Unglückliche! . . .

Man telephonierte nach der nächsten Wachstube. Mittlerweile wurde jeder Winkel des Hauses abgesucht, — Lil verzögerte damit ökonomisch die Verfolgung des Flüchtenden.

Jetzt klang die wilde Jagd der Polizeipfeifen die Straße herauf in weithin hörbaren Signalen.

Alles wurde lebendig.

Lil mußte sich sagen, daß der Plan über alles Erwarten gelungen war.

Sie sah verführerisch in ihrem schönsten Pyjama mit ihren Getreuen vom Fenster herunter.

Man vernahm ein aufgeregtes Murmeln, einen Schwarm von Tritten — und plötzlich lautes Schreien. Um Gotteswillen, was bedeutete das? Lil beugte sich vor, und sah einen Mann, der vor Furcht ganz und gar irrsinnig geworden schien, um das Haus herumlaufen. Hinter ihm her stürzte die Meute der Verfolger.

Der Lärm schwoll zu einem Geheul an —. „Sie haben ihn, sie haben ihn!" triumphierte eine Stimme.

Lil entrang sich ein heiserer Schrei. Sie eilte die Stiege herunter und zum Haustor. Aber der Mann, der hier eingekeilt in wütender Menschenmenge stand, war nicht mit ihrem nächtlichen Besuch identisch. Was tat's, daß er abgeführt wurde, — eine Verwicklung mehr für ihre abenteuerliche Reklame.

Die Menge verlief sich und Lil ging schlafen.

Als ihr am nächsten Morgen die Zeitungen gebracht wurden, und sie eben mit erwartungsvoller Neugierde zu lesen begann:

„Die allgemein beliebte, und durch ihr ungewöhnliches Talent bekannte Schauspielerin Lil Allan, wurde heute Nacht das Opfer eines verwegenen Schmuckdiebstahles . . ."

Läutete es und der Direktor der Fortuna wurde gemeldet.

Aha, dachte Lil, er bringt selber den Schmuck.

Sie setzte sich in Positur und wippte mit den Beinen. Sie wußte, daß sie sehr ebenmäßig gebaut waren, und die schwarzen Seidenstrümpfe pikant wirkten.

Aber der Direktor schien dafür keinen Sinn zu haben. Er kam herein gestürmt, ließ sich ächzend auf den nächsten Stuhl fallen und schnappte nach Luft. Es dauerte eine ganze Weile, bis er sprechen konnte.

Dann aber schrie er so heftig, daß die Fensterscheiben klirrten.

„Was haben Sie da angestellt? Das ist ja toll — unser Vertrauensmann ist gestern erwischt worden — ich bin ruiniert!"

„Und mein Schmuck?" kreischte Lil.

„Der Schmuck?" wütete der Direktor. „Unser Angestellter hat ihn doch garnicht zu Gesicht bekommen. Das ist es ja eben, er war gerade daran das rückwärtige Parterrefenster zu erklettern, als schon die Polizei auf ihn gehetzt wurde. Jetzt sitzt er in Untersuchungshaft. Das ist unverantwortlich von Ihnen, mein Fräulein, — das ist gegen die Verabredung, — das kostet mich die Existenz meines Institutes!" Der Direktor lief wie ein angeschossener Löwe durch das Gemach.

„Aber der Dieb" — schrie Lil, „der Dieb heute Nacht in meinem Zimmer — dem ich den Standort der Kassette angegeben habe . . ."

Eine Weile sahen sich die Beiden stumm an. Ihre Züge erstarrten, die Augen wurden riesengroß.

Dann schlug der Direktor eine gellende Lache auf.

„Alle Achtung, mein Fräulein, das nenne ich Menschenkenntnis! Sie sind zweifellos einem wirklichen Räuber aufgesessen. Nun, die Reklame ist Ihnen auch in diesem Falle sicher . . ."

„Eine teure Reklame!" wimmerte Lil und sank vernichtet in den nächsten Stuhl.

Gemeinde Slovenjgradec, Versicherungsgesellschaft „Vardar", Karl Wesiak, J. Trpin, Josef Jaklič, S. Neuman (Čakovec) und Gebrüder Steinklauber in Pragersko je 50 Dinar; Beamten der Versicherungsgesellschaft „Phönix" 30 Dinar; Dr. A. Mulej und Franz Belle je 25 Dinar; Alfons Lorger 20 Dinar. Die Veranstaltungen ergaben ein Reinerträgnis von 1417 und die Zinsen trugen 9000 Dinar ein. — Allen hochherzigen Spendern spricht das Komitee den innigsten Dank aus.

m. **Spende.** Für die arme Witwe mit 5 unversorgten Kindern spendete Pepi Schmidt 20 Dinar. Herzlichen Dank!

m. **Wetterbericht** vom 11. Juli, 8 Uhr früh: Luftdruck 743, Feuchtigkeitsmesser + 2, Barometerstand 739, Temperatur + 25, Windrichtung NW, Bewölkung 1/3, Niederschlag Maribor —, Umgebung Nebel.

* **Heute,** 10. und **Freitag,** den 13. d. Elitekonzert und Kabarettabend in der Velika kavarna. 8128

* **„Edelweiß 1906".** Sonntag, den 15. d. nachmittags Partie nach Mučeč (Sv. Lenart v Slov. gor.) zum Schicker. Abfahrt 14 Uhr vom Klbheim; Familienmitglieder ohne Räder benützen das Auto, das um halb 15 Uhr vom Hotel Halbwidl abgeht. Jene, die das Auto benützen wollen, müssen sich beim Restaurateur Halbwidl bis längstens Freitag anmelden. Gäste herzlich willkommen! 124

* **Husten und Brustkrankheiten** heilt am sichersten Sirofen. In allen Apotheken erhältlich. 8120

Aus Celje

Sitzung des Umgebungsgemeinderates

Der Gemeinderat von Celje-Umgebung hielt am Sonntag, den 8. d. vormittags eine vollzählig besuchte ordentliche Sitzung ab, die ruhig und sachlich verlief. Bürgermeister Herr A. Mihelčič sprach sein Bedauern über die Bluttat des Radikalen Puniša Račić in der Skupschtina aus und berichtete sodann über die ausgeführten Beschlüsse der letzten Sitzung des Gemeinderates. Hierauf folgten Berichte der einzelnen Ausschüsse.

Vier Interessenten wurden Bewilligungen für den Bau von vier Einfamilienhäusern erteilt. Auf dem Wege zur Kapuzinerkirche wird eine öffentliche elektrische Beleuchtung eingeführt. Die Straße Ostrožno—Lokrovec wird auf Grund eines Uebereinkommens mit den Interessenten ausgebessert werden. Für den Bau eines Dammes an der Straße in Lisce in der Nähe des Besitzes des Herrn Petriček wurde ein entsprechender Kredit bewilligt. Die von der neuen Straße gegen Dobrova führende Straße wird beschottert werden. Die Umgebungsgemeinde wird bei der Stadtgemeinde wegen Baues der geplanten Straße auf den Josefiberg intervenieren. Auf eine Anfrage des GR. Plankar (Soz.) über die Sannregulierungspläne erklärte der Bürgermeister, daß sich diese Pläne beim städtischen Bauamt befinden. In den Heimatsverband wurden 4 Bittsteller aufgenommen. Herrn Dr. J. Hrašovec wurde ein Platz für eine Gruft am Umgebungsfriedhof verkauft; auf diesem Friedhof wird ein neues eisernes Kreuz errichtet werden. Der Freiwilligen Feuerwehr in Celje und dem Slow. Gewerbeverein in Celje wurden Unterstützungen zu 200 Dinar gewährt. Die von der Stadtgemeinde gestellten Bedingungen für die Wasserabgabe mittels eines öffentlichen Brunnens in Gaberje werden gebilligt. Zu den Kosten für die Regulierung der Hudinja von der Mühle des Herrn Dr. Majdič abwärts kann die Umgebungsgemeinde wegen Geldmangels nichts beisteuern. Die Umgebungsgemeinde verlangt einen Anteil an der staatlichen Pflastersteuer, deren Auszahlung die Stadtgemeinde schon lange anstrebt. Für die Ausbesserung der Sannbrücke in Levec wird die Umgebungsgemeinde nicht beisteuern. Im Sitzungssaale werden Bänke für Zuhörer aufgestellt werden.

Gedenket der Antituberkulosen-Liga!

Aus Ptuj

p. **Bezirksstraßenbegehung.** Dieser Tage veranstaltete der Kreisausschuß unter Führung des Chefingenieurs Fišer eine Begehung der Bezirksstraßen von Ptuj. Es handelte sich hauptsächlich darum, festzustellen, welche finanzielle Mittel eine ordentliche Instandhaltung der Straßen erfordert. Bekanntlich schuldet der Staat etwa eine Million Dinar für die bisherige Straßenerhaltung, weshalb mangels der nötigen Mittel auch die bisherige Straßenerhaltung sehr zu wünschen übrig ließ. Der Kreisausschuß gedenkt mit Neujahr die Bezirksstraßen im Bezirke Ptuj in eigene Verwaltung zu übernehmen, was im Interesse der Straßenerhaltung warm zu begrüßen ist.

p. **Feuerwehrfest.** Wie in Erfahrung gebracht wird, beabsichtigt die hiesige Feuerwehr im nächsten Monat in den Parkanlagen ein Sommerfest, verbunden mit einer großen Tombola und anderen Unterhaltungen, zu veranstalten. Am Vormittag desselben Tages soll ein Blumenkorso arrangiert werden. Der Reinertrag ist als Fond für die Anschaffung eines modernen Rettungsautos gedacht, was sehr zu begrüßen ist.

p. **Notwndige Abhilfe.** In der Ljutomerska cesta vor dem Krawagna-Haus wurde bereits vor zwei Jahren ein Lindenbaum abgetragen, doch ragt der Stumpf noch immer aus der Erde und bildet ständig den „Stein" des Anstoßes für Passanten, die in der Dunkelheit vorübergehen. Hoffentlich wird es nicht noch zwei Jahre dauern, bis auch der Baumstumpf entfernt wird.

p. **Eruierung eines Fahrraddiebes.** Der hiesigen Gendarmerie gelang es, einen gefürchteten Fahrraddieb zu ergreifen, der sich unter dem angenommenen Namen Franz Maroch umhertrieb. Sein richtiger Name ist Martin Konzenburger und stammt derselbe aus Skorbe bei Ptuj. Die Eruierung des Diebes erfolgte auf Grund eines Lichtbildes der Polizei Maribor, wo Konzenburger-Maroch schon seinerzeit wegen Diebstahlverdachtes verhaftet und photographiert wurde.

p. **Unfall.** Der beim Besitzer Johann Irgl in Janžovce bedienstete Knecht Ignaz Felicijan wurde von einem wild gewordenen Stier niedergestoßen und erlitt dabei schwere Verletzungen. Der Verwundete mußte ins hiesige Krankenhaus überführt werden.

p. **Verstorbene im Vormonat.** Im Monate Juni sind in Ptuj folgende Personen gestorben: Marie Slana, 81 Jahre alt, Anton Pichler, 31 Jahre, Therese Zupančič, 66 Jahre, Heinrich Podpečan, 17 Jahre, Andreas Drevenšek, 53 Jahre, Rosa Lach, 32 Jahre, Josefine Takič, 76 Jahre, Genovefa Bezjak, 62 Jahre, Johann Winkler, 87 Jahre, Juliane Kopič, 65 Jahre, Peter Orgel, 78 Jahre, Anton Koletnik, 37 Jahre, Marie Roestler, 54 Jahre, Amalie Letonja, 22 Jahre, Alois Riediger, 87 Jahre, Marie Brummen, 70 Jahre und Franz Tušak, 8 Tage alt. — Im abgelaufenen Monat waren sechs Geburten und zwei Trauungen zu verzeichnen.

p. **Das Stadtkino** bleibt Mittwoch und Donnerstag geschlossen.

Aus Dravograd

d. **Todesfall.** Am 4. d. ist der in Goritzenberg bei Dravograd ansässige Besitzerssohn Franz vlg. Pušnik gestorben und wurde am Ortsfriedhof zur letzten Ruhe bestattet. — Am vergangenen Sonntag wurde die allseits bekannte und beliebte Frau Marie Gnamusch unter zahlreicher Beteiligung der Bevölkerung, auch aus Oesterreich, zu Grabe getragen. — Friede ihrer Asche!

d. **Heftiger Sturm.** Vergangenen Freitag abends wurden Dravograd und Umgebung von einem orkanartigen Sturmwind heimgesucht, der zwar nur etwa zehn Minuten dauerte, dafür aber so heftig war, daß er eine ganze Reihe von Bäumen entwurzelte und forttrug. Von den Dächern der Propsteikirche und der nahegelegenen Ziegelfabrik wurden eine Menge Ziegel heruntergeschleudert. Vom Kirchendache wurde auch ein etwa 50 Kilo schweres und neun Geviertmeter großes Blechstück, das erst vor kurzem angebracht worden war, weggerissen und in den Probsteiobstgarten geschleudert. Der Sturm war so heftig, daß ein Verweilen im Freien geradezu lebensgefährlich war und jedermann Gefahr lief, vom Orkan erfaßt und umgeworfen oder gar fortgetragen zu werden, abgesehen davon, daß eine Menge von abgerissenen Gegenständen in der Luft wirbelte und mit großem Krach zu Boden stürzte. Der Schaden, den der Sturm anrichtete, ist bedeutend.

d. **Tödlicher Motorradunfall.** Wie bereits berichtet, ereignete sich Sonntag, den 1. d. in der Nähe von Dravograd ein Motorradunfall, wobei der Fahrer, der Klagenfurter Kaufmann Dennesch, schwere Verletzungen erlitt. Er wurde mit einem Automobil sofort nach Klagenfurt gebracht, doch erlag er noch vor der Einlieferung in das dortige Krankenhaus den schweren Verletzungen. Seine Gemahlin erlitt ebenfalls schwere Verletzungen; sie verlor das linke Auge und hatte mehrere Rippenbrüche. Auch an ihrem Aufkommen wird gezweifelt.

d. **Ertrunken.** Am vergangenen Montag entfernte sich gegen Abend die Sägemeistersgattin Marie Zupanc vom Hause, um Einkäufe zu besorgen, und ließ ihren Gatten und das dreijährige Söhnchen daheim, das in der Nähe des Hauses spielte. Als die Mutter zurückkehrte, war das Kind verschwunden. Erst nach langem Suchen wurde es im Bache als Leiche gefunden. Der Kleine mußte ins Wasser gefallen und ertrunken sein.

d. **Ernteaussichten.** Der Getreideschnitt hat bereits begonnen, da das schöne Wetter, das durch fast 14 Tage dauerte, das Wintergetreide, welches trotz des mehrmaligen Frostes zur Blütezeit gut ausfiel, zur Reife brachte. Die Obsternte wird hier und in der ganzen Umgebung mittelmäßig ausfallen. Die Aepfel fallen infolge der jähen Hitze stark ab, während der Frost die Birnen fast völlig vernichtet hat.

d. **Selbstmord durch Verbrennen.** Mittwoch, den 4. d. entfernte der Kleinbesitzer Franz Krajger in Gustanj gegen Abend seine Familie unter einem Vorwande vom Hause und vergrub sich im Wirtschaftsgebäude tief in das Heu, das er sodann anzündete. Als die Nachbarn herbeieilten, um das Gebäude vor dem Niederbrennen zu retten, war der Lebensmüde bereits tot und der Leichnam derart unkenntlich, daß er erst von der verzweifelten Witwe als der ihres Mannes agnosziert wurde. Was den Bedauernswerten in den furchtbaren Flammentod getrieben hat, ist noch unbekannt; allgemein wird plötzliche Sinnesverwirrung angenommen.

Kunst und Literatur

Shakespeare in einer neuen Beleuchtung

Erwin Piscator, der Gründer der jetzt eingegangenen Piscatorbühne in Berlin, ergeht sich über das moderne Theater.

(Aus einem Gespräch.)

„Die moderne Theaterkultur geht mich garnichts an. Sie ist die Offenbarung einer Gesellschaft, mit der ich nicht die geringste Gemeinschaft empfinde. Ich will nicht, daß man nachahmt. Man soll von mir nichts lernen. Mein Theater war nur Teil einer noch im Aufbau befindlichen menschlichen Gesellschaft; das Ziel meiner Bühne konnte nur der verstehen, der sich bereits in diese neue Gesellschaft hineingelebt hatte."

Wir können die Bemerkung nicht unterdrücken, daß die Besucher seines Theaters sich eben aus solchen Kreisen zusammensetzten, die von seiner neuen Gesellschaft durch eine ganze Welt getrennt sind. Das Theater am Nollendorfplatz war der Treffpunkt der Neureichen des Berliner Westens sowie fremder Luxusreisender.

„Ich könnte mich noch mit dem heutigen Theater versöhnen, wenn es wirklich eine Offenbarung der Gesellschaft wäre, die es vertritt. Aber keine Spur davon. Jede Gesellschaft hat ihre eigenen Probleme. Auch die heutige bürgerliche Gesellschaft hat sie. Aber die bürgerliche Theaterliteratur und die Bühnenkunst der Gegenwart beachtet sie nicht, bemerkt sie nicht, nein, sie meidet sie sogar. Die Vorstellungen, die wir jetzt sehen, können Schauder erwecken, können einen sinnlichen Reiz ausüben, eventuell können sie auch amüsieren, aber Gedanken erwecken sie nicht, nie und niemals. Das Theater hat nur als Ausdruck einer Massenstimmung, eines kollektiven Gefühls Daseinsberechtigung. Aber was hat denn das heutige Theater mit dem heutigen Menschen zu tun? Es wäre falsch, über die ganze bürgerliche Literatur den Stab zu brechen. Sie war nicht immer, was sie heute ist. Ein Ibsen, oder gehen wir noch weiter zurück, ein Schiller stand in organischem Zusammenhang mit seiner Zeit und solche Schriftsteller versuchten es, die Probleme ihrer Epoche bühnenmäßig zu gestalten. Die Zeit ist aber das Massengrab von Problemen, was noch das Gestern beschäftigte, ist für Heute nichts mehr und morgen schon wird man vielleicht nichts mehr davon wissen. Jeden Schriftsteller kann man durch seine Zeit verstehen. So auch Shakespeare. Er war Beherrscher des dramatischen Gestaltens und Kenner aller Geheimnisse der theatralischen Wirkung und doch kommt er aus seiner Zeit nicht heraus. Trotzdem bedeutet Shakespeare auch für mich einen Wert. In einigen seiner Werke berührt er, fühle ich, in „Troylus und Cressida" und in „Timon von Athen" die Verhöhnung des Krieges, bezw. einen Angriff gegen die Heiligkeit des Privatkapitals."

Armer Shakespeare! So eine Bewertung hast du dir nicht träumen lassen.

Dann spricht Piscator über seine bisherigen Leistungen und über sein zukünftiges Programm.

„Ich behalte die bisherige Richtung. Ich gehe weiter auf diesem Weg, der mir allein möglich ist. Meine nächsten Ziele sind die theatralische Gestaltung des neuen Rußlands, des Inflationsdeutschlands und des amerikanischen Wirtschaftslebens. Aber auch in einigen Werken Tolstois, Schillers und Shakespeares finde ich das, was ich suche. Das Grundmotiv meines Programmes ist auch weiterhin, daß ich nicht auf die Ohren und auf die Augen meiner Zuschauer wirken will, sondern auf ihr menschliches Selbstbewußtsein, auf ihren Verstand und auf ihr soziales Gewissen."

So wenig kennt sich Piscator selbst, dessen Kunst gerade dadurch neue Werte erschaffen hat, daß er mit bisher unbekannten neuen visuellen Wirkungen tausend und abertausend bezaubern konnte!

Er erzählt noch, daß er seinen Lieblingsplan verwirklichen möchte, um sich im Film zu betätigen, aber zur Erreichung dieses Zieles mangelte es bisher an Zeit und Geld. Er schwärmt für Chaplin. In ihm glaubt er verwandte Gedanken und Gefühle zu finden, aber im allgemeinen hat er dieselbe niederschmetternde Meinung vom heutigen Film wie vom heutigen Theater.

In Erwin Piscator kämpfen zwei Seelen: sein Kopf, seine Phantasie, seine künstlerische Kraft verraten den großen gestaltenden Künstler, aber sein Verstand ist von politischen Theorien befangen. Der Künstler muß über den Politiker siegen, damit Piscator, der Mensch, das wirklich erreichen kann, was er im Innersten erstrebt.

(Anglo-American N. S. Copyright).

Berlin, 11. Juli.

Der Berliner Theaterdirektor Erwin Piscator, der vor einiger Zeit in Finanznöte geraten war, hat nach Verhandlungen mit Frankfurt a. M. eine größere Geldsumme zur Fortführung des Theaters am Nollendorf-Platz erhalten. In seiner Umgebung wird erklärt, daß die Zukunft der Piscator-Bühne dadurch gesichert sei. Wie sich die Gläubiger der jetzigen Piscator-Bühne G. m. b. H. dazu stellen werden, ist abzuwarten.

D'Annunzios Gesamtwerk auf dem Index

Der Vatikan verdammt sämtliche Bücher des Dichters.

Nachdem der Vatikan d'Annunzios Werke auf den Index gesetzt hatte, entstand bei der Kongregation der Zweifel über die Ausdehnung des Urteils und es wurde sorge-

schlagen, in einer neuen Sitzung darüber zu entscheiden. Der Heilige Vater, als Präfekt der Kongregation, der Kardinal Merry del Val, der Sekretär der Kongregation, die Kardinäle De Lay, Gasparri, Pompoli und acht andere waren bei der neueinberufenen Sitzung anwesend.

Im Mai 1911 hatte die Kongregation sämtliche Werke d'Annunzios verdammt. Seitdem hat der Autor zahlreiche Werke geschrieben, die als beleidigend gegen Glauben, Sitte und Moral anzusehen sind, daher wollte die Kongregation jetzt darüber entscheiden, ob das damalige Urteil diese nachträglichen Arbeiten d'Annunzios ebenfalls verdammt. Nach anderthalbstündiger Beratung wurde der von Kardinal Merry del Val ausgesprochene Zweifel zustimmend beantwortet, wodurch das Urteil sich auf die gesamte Produktion d'Annunzios erstrecken soll, die bisher erschienen ist, und es wurde beschlossen, alle bisherigen Werke des Dichters auf den Index verbotener Bücher zu setzen.

Volkswirtschaft

Abänderung des jugoslawisch-österreichischen Handelsvertrages

Nach langwierigen und öfters unterbrochenen Verhandlungen gelang es nun, eine Abänderung des bisherigen Handelsvertrages zwischen Jugoslawien und Oesterreich zu erwirken. Der Zusatzvertrag wurde am 9. d. in Wien unterzeichnet. Für Jugoslawien setzten der Wiener Gesandte Jeftić und der Führer unserer Delegation, Universitätsprofessor Dr. Todorović und für Oesterreich Bundeskanzler Dr. Seipel sowie die Bundesminister Dr. Schürff und Thaler ihre Unterschriften unter den Zusatzvertrag.

Ziel der Verhandlungen war bekanntlich die Forderung der Wiener Regierung, den Handelsvertrag zwischen den beiden Nachbarstaaten aus dem Jahre 1925 mit den in den Jahren 1926 und 1927 geschaffenen Aenderungen des österreichischen allgemeinen Zolltarifes (Erhöhung einiger Zollsätze für ungarische landwirtschaftliche Produkte) in Einklang zu bringen. Jugoslawien machte bedeutende Zugeständnisse, wogegen sich Oesterreich hinsichtlich der Ausfuhr einiger Industrieartikel zu geringeren Konzessionen herbeiließ.

Der neue Handelsvertrag bedeutet einen bedeutenden Schlag für die slowenischen Exporteure, die gegen die Unterzeichnung eines so ungünstigen Zusatzvertrages bereits energisch Protest einlegten. Wie aus Beograd berichtet wird, intervenierte Innenminister Dr. Korošec bereits bei Außenminister Dr. Marinković, da die jugoslawische Delegation österreichischen Forderungen gegenüber zu große Nachgiebigkeit an den Tag legte.

Jugoslawiens Einfuhr im April

W., Zagreb, 9. Juli.

Die jugoslawische Einfuhr im Monat April belief sich auf 129.638 Tonnen im Werte von 657.9 Millionen Dinar gegen 99.687 Tonnen im Werte von 597.5 Millionen Dinar im April 1927 und weist demnach eine Steigerung um 30.951 Tonnen (31.36) bezw. 60.4 Millionen Dinar (10.10) auf. In den ersten vier Monaten dieses Jahres wurden 415.690 Tonnen im Werte von 2572.6 Millionen Dinar gegen 327.221 Tonnen bezw. 2262.2 Millionen Dinar im Vorjahre eingeführt, sodaß die Mehreinfuhr in den vier Monaten 1928 gegen jene des Vorjahres 88.460 Tonnen (27.04) bezw. 310.4 Millionen Dinar (13.72) beträgt.

Da sich die Ausfuhr in den ersten vier Monaten dieses Jahres auf 1801 Millionen belief, ergibt sich bei einer Einfuhr von 2572.6 Millionen ein Handelspassivum in der Höhe von 771.5 Millionen Dinar bezw. 29.99%.

Die wichtigsten Einfuhrartikel waren: Baumwollgewebe (68.8 Mill. Dinar), Maschinen und Apparate (48.3), Baumwollgarne (37.5), Eisenwaren (30.9), Wollgewebe (29.9), Kupfervitriol (19.4), Kohlen (18.1), Fahrbetriebsmittel (16.1), Eisenbahnmaterial (14.1), Eisen unverarbeitet und Halbfabrikate (13.2), Häute (13.1), Rohbaumwolle (11.8), Küchensalz (10.8). Eine Einfuhrsteigerung gegenüber dem Vorjahre weisen folgende Artikel auf: Maschinen und Apparate (23.6 Mill. Dinar), Baumwollgarne (8.8), Eisenbahnmaterial (8.4), Eisen unverarbeitet und Halbfabrikate (7.3), Rohbaumwolle (6.3), Druckpapier (5.7), Kupfervitriol (3.5).

Die Lieferländer für die wichtigsten Einfuhrartikel waren: Baumwollgewebe: Tschechoslowakei (30 Mill. Dinar), Italien (16.4), Oesterreich (9.2), Maschinen und Apparate: Deutschland (16.6), England (9.3), Ungarn (7.3); Baumwollgarne: Italien (17.7), Tschechoslowakei (7.1), Oesterreich (5.3); Eisenwaren: Oesterreich (13.2), Deutschland (20.1), Tschechoslowakei (26); Wollgewebe: Tschechoslowakei (9.5), Oesterreich (7.4), Frankreich (4.5); Kupfervitriol: Italien (7.5), England (6.2), Deutschland (5.6); Kohlen: Deutschland (4.3), England (4), Polen (3.8); Fahrbetriebsmittel: Vereinigte Staaten (5), Deutschland (4), Frankreich (2.6); Eisenbahnmaterial: Ungarn (7.6), Polen (2), Oesterreich (1.6).

× **Salzkleinverschleiß.** Ueber Initiative der Handelskammer in Ljubljana teilt die Monopolverwaltung mit, daß der Salzverschleiß zu den neuen Verkaufspreisen auch ohne besondere Verkaufsbewilligung gestattet ist. Bis auf weiteres dürfen Salz im Kleinverschleiß ohne besondere Bewilligung alle jene verkaufen, die dies bereits bisher getan haben, sie haben jedoch in kürzester Zeit die nötige Erlaubnis einzuholen.

× **Heu und Strohmarkt.** Maribor, den 11. Juli. Die Zufuhren beliefen sich auf 25 Wagen Heu und 5 Wagen Stroh. Heu wurde zu Din 60—75 und Stroh zu 35—45 per 100 Kilogramm gehandelt, letzteres auch in Garben zu 1.50—2 Dinar.

× **Nutzviehmarkt.** Maribor, den 10. Juli. Aufgetrieben wurden insgesamt 691 Stück, u. zw. 21 Pferde, 17 Stiere, 232 Ochsen, 397 Kühe und 24 Kälber. Der Handel war ziemlich rege; verkauft wurden 326 Stück, davon 79 nach Oesterreich und 13 nach Italien. — Es notierten für das Kilo Lebendgewicht: Mastochsen Din 7.50—8, Halbmastochsen 6—7, Zuchtochsen 5—5.75, Schlachtstiere 8, Schlachtmastkühe 7—8, Zuchtkühe 5.50—6.50, Beinlvieh 5—5.25, Melk- und trächtige Kühe 6—7, Jungvieh 6—8; Ochsenfleisch Prima und Sekunda, Stier- und Kuhfleisch 10—18, Kalbfleisch Prima und Sekunda 13—22.50, Schweinefleisch 15—30.

× **Novisader Produktenbörse** vom 10. d. Weizen 78/79 kg: 255—260, per Juli 250—255, August 245—250, Theißer per August 255—257.50, Banater neu 247.50 bis 252.50, syrmischer neu 252.50—260. — Gerste: 64 kg: Bačkaer und syrmische 192.50—195, Banater 185—187.50. — Mais: Bačkaer und syrmischer 292.50—295, Banater 290—292.50. — Die übrigen Artikel blieben unverändert. — Tendenz flau. — Umsätze: Weizen 13, Mais 32 und Mehl 2 Waggons.

Sport

Wassersport in Jugoslawien

Daß auch in Jugoslawien der Wassersport eine anerkennenswerte Pflege findet, bepeiben am besten die letzten wassersportlichen Veranstaltungen in Palić und Split, die neben durchwegs ausgezeichneten Resultaten auch mehrere neue Rekorde zeitigten. Beide Meetings erfreuten sich der eifrigsten Anteilnahme seitens unserer zahlreichen Wassersportler.

Unter dem Protektorat J. M. der Königin wurden vergangenen Sonntag auf dem Paličer See bei Subotica die **Ruderregatten-Meisterschaften 1928** durchgeführt. Die erzielten Erfolge sind überraschend günstig und kommen zum Großteil den besten internationalen Ruderzeiten gleich. Nachstehend die wichtigsten Disziplinen:

Vierer ohne Steuermann (2000 Meter): 1. Krka (Šibenik) 8:35:5; 2. Gusar (Split); 3. Ruderverein (Zagreb).

Vierer mit Steuermann um den Pokal des englischen Gesandten Kennard: 1. Gusar (Split); 2. Ruderverein (Zagreb); 3. Dunav (Pančevo).

Skiff um den Preis der „Jadranska Straža": 1. Ruderverein (Zagreb) 10:12:10 2. Gusar (Split).

Achter um den Pokal der Königin: 1. Krka (Šibenik) 7:21, 2. Gusar (Split).

Noch sensationeller gestaltete sich das **Schwimmeeting** in Split, auf dem nicht weniger als acht neue jugoslawische Rekorde erzielt wurden. Der Bewerb wurde am Baluna-Strand bei Split durchgeführt und zeitigte zahlreiche ausgezeichnete Ergebnisse. Im Brustschwimmen über 100 Meter erzielte der fünfzehnjährige Birimiša mit 1:24,6 Sekunden eine neue Bestleistung. Im Seitenschwimmen absolvierte Fabris dieselbe Strecke in 1:17.8 Sekunden. Einen sensationellen Rekord erzielte Frl. Olga Roje, indem sie 200 Meter im Freistilschwimmen in 3:14,2 zurücklegte und hiemit den französischen, italienischen und tschechoslowakischen Rekord unterbot. Weitere Rekordleistungen wurden im 4×50-Meter-Stafettenschwimmen mit 3:5.8 der Damen und mit 2:17.2 der Herren erzielt.

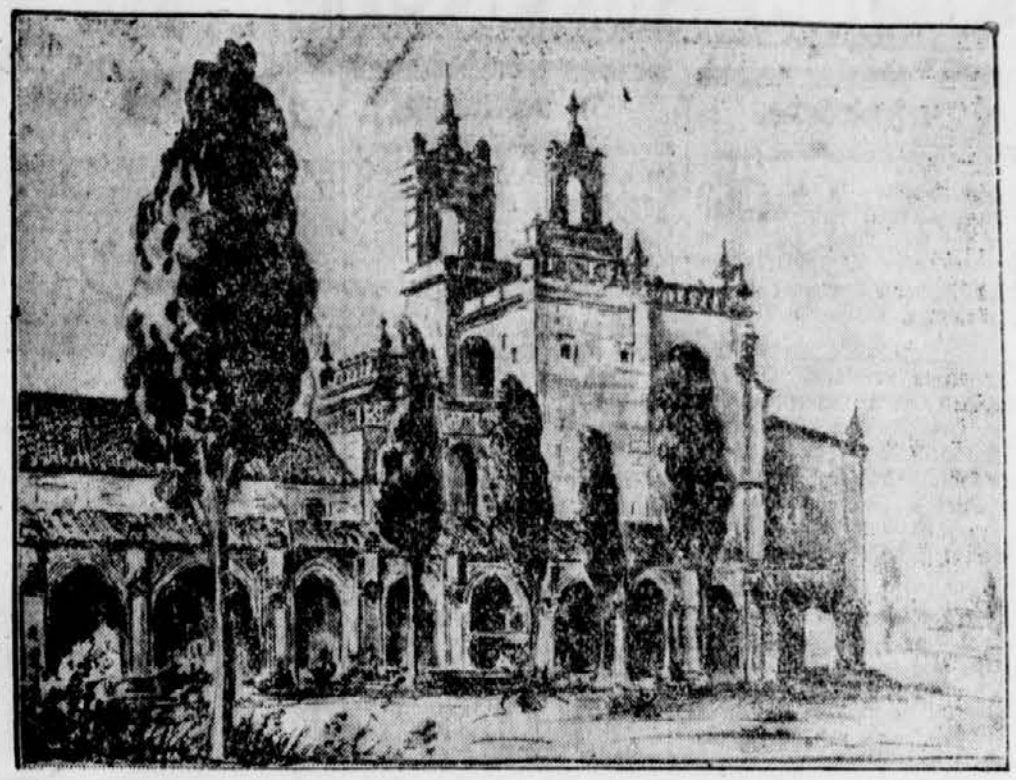
Diese herrlichen Resultate bürgen für die besten Erfolge unserer Wassersportler in den bevorstehenden Kämpfen in Prag und Amsterdam.

Radio

Donnerstag, 12. Juli.

Wien (Graz), 20.05: Lustige Sommergeschichten. Anschließend M. Mells Komödie „Der Barbier von Berriac". Sodann leichte Musik. — Preßburg, 18: Konzert. — 20: Prager Sendung. — Zagreb, 17.30: Nachmittagskonzert. — 20.35: Leichte Musik. — 23: Tanzmusik. — Prag, 17.50: Deutsche Sendung. — 20: Bunter Abend. 22.20: Abendmusik. — Daventry, 21.35: Konzert. — 22.35: Tanzmusik. — Stuttgart, 20.15: Stephan-George-Stunde. Anschließend Serenadenabend. — Frankfurt, 20: Uebertragung aus Wiesbaden: Sinfoniekonzert. Anschließend: Dichtungen von Stephan George. — Brünn, 18.10: Deutsche Sendung. — 20: Konzert. — 21 und 22.15: Ausstellungskonzert. — Berlin, 17: Klavierkompositionen. — 19: Englisch. — 20.30: „Wer vieles bringt . . ." — 22.30: Tanzmusik. — Mailand, 20.45: Puccinis Opern „Mantel" und „Gianni Schicchi". — Budapest, 20: Konzert. — Warschau, 20.15: Konzert. — 22.30: Tanzmusik. — Paris-Eiffel, 20.30: Konzert.

Meisterwerke der Architektur



Der Zypressenhof in dem ehemaligen Karthäuserkloster La Cartuja bei Jerez de la Frontera (Spanien) mit der berühmten Renaissancekirche.

* **Der Fischereiverein** hat die Erweiterung der Vereinsbibliothek in Angriff genommen und ersucht die Mitglieder, ihre entbehrlichen Bücher dem Verein abzutreten, insbesondere die Fischerei behandelnde Werke und Zeitschriften (Oest. Fischereizeitung, Weidmannsheil, Lovec u. a.), von letzteren auch einzelne Hefte. Abzugeben beim Vereinskassier Herrn Greiner, Gosposka ulica 2. 123

Das weltbekannte u. erprobte
Styria-Fahrrad
auf
10 Monatsraten
sowie besteingeführte
Nähmaschinen
RAST & GASSER
auf 392
24 Monatsraten
bei der Generalvertretung
ALOIS USSAR
Maribor, Gosposka 20/I.
Filiale Celje, Prešernova ulica

Taft-Seide
ist modern, von 88 Dinar aufwärts zu haben bei J. Trpin, Maribor, Glavni trg Nr. 17.
4401

Eine tüchtige Spulerin
sowie Arbeiterin werden sofort aufgenommen. Prva mariborska tovarna pletenin d. z o. z., Maribor. Pristan 10. 8405

EAU DE BOTOT

EINZIGES MUNDWASSER, DAS VON DER PARISER MEDIZINISCHEN AKADEMIE ANERKANNT IST

Das hygienisch antiseptische
Mundwasser BOTOT
ist das Beste

ERFRISCHUNGSMITTEL für den Mund und ist speziell angenehm im Sommer

PREISE REDUZIERT!

Verlangen Sie ebenfalls die
ZAHNSEIFE u. ZAHNPASTA

Kleiner Anzeiger

Verschiedenes

Photoapparate in allen Formaten, Optiken und Preislagen auf Abzahlung. Platten u. Papiere aller Weltmarken, in allen Formaten, immer frisch. **Photomeyer,** Gosposka ulica. 3018

Die Ärzte verordnen **Asuma-Pastillen** allen Lungenkranken und Herzleidenden, Nervösen, Schwächlingen zum Abgewöhnen des schädlichen Rauchens. Schachtel 30 Din. in allen Apotheken und Drogerien. Postversand: Apotheke Blum, Subotica. 5040

Uhrenreparaturen!!! Billigst, bestens, mit 1—5jähriger Garantie, nur in den renommierten Werkstätten A. Stojec, Maribor, Jurčičeva ulica 8. 7686

Treibriemen für Dreschmaschinen, Sägen, Mühlen usw. in allen Breiten stets am Lager b. Ivan Kravos, Aleksandrova cesta 13. 7766

Wäsche in solider sowie elegantester Ausführung liefert zu billigsten Preisen Wäschesalon L. Küttner, Maribor, Gosposka ulica 28, im Hofe, links. 6743

! ! ! !
Zu Reklamepreisen werden Uhren- und Goldwaren-Reparaturen bestens und raschest bei **M. Ilger & Sohn,** Uhrmacher, Gosposka ulica 15, ausgeführt. 4945
! ! ! !

Malkurs für kunstgewerbliche Stoffmalerei beginnt am 20. Juli. Stunde 5 Dinar. Anmeldungen Aškerčeva ul. 22 von 2—3 Uhr. 8399

Angenehme Sommerfrische in Sv. Lovrenc na Pohorju: volle Pension mit vier ausgiebigen Mahlzeiten 43 Din., 5 Mahlzeiten 50 Din. täglich. Fahrgelegenheit gratis. Gefl. Zuschriften an Kramberger, Sv. Lovrenc na Pohorju. 8379

Realitäten

Neugebautes Haus, geeignet für jedes Gewerbe, elektrische Einleitung für Licht und Betrieb, auch für 2 große Wohnungen geeignet, an schöner u. verkehrsreicher Stelle, 15 Minuten von Maribor entfernt, zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung. 8141

Bauplatz billig zu verkaufen. Ruška cesta 49. 8427

Kaufe kleines **Einfamilienhaus** nur guter Posten, samt eingeführtem Geschäft oder Gasthaus in der Stadt oder nahe Maribor. Anträge u. „8415" an die Verw. 8415

Zu kaufen gesucht

Kaufe: Alte Herrenkleider, Damenkleider, Schuhe, Lederröcke und Mäntel, alte Möbel, Instrumente, Wäsche, Uhren, Sessel usw. **Maria Schell,** Koroška cesta 24. 6886

2 oder 3 **alte Stühle** gesucht. Anträge unter „Biedermeier" an die Verw. 8391

Guterhaltenes **Speisezimmer** und ein Eisenbett zu kaufen gesucht. Offerte unter „Speisezimmer" an die Verw. 8425

Kaufe altes Gold, Silberkronen, falsche Gebisse und Zähne und zahle dafür Höchstpreise! **A. Stumpf, Goldarbeiter, Koroška cesta 8.** 6907

Zu verkaufen

Motorrad billigst zu verkaufen. Anfr. Židovska ul. 10. 8267

Buchenscheitholz, 1 Metr. Din. 140, ins Haus gestellt. Anfrage bei Vid Murko, Meljska cesta 24. 8312

Wegen Uebersiedlung werden zu herabgesetzten Preisen verkauft: Schlaf- und Speisezimmer, Matratzen, Drahtbetteinsätze, Ottomanen, Bettvorleger, Ueberwürfe usw. Möbelhandlg. Makotter, Slovenska ul. 2 und Krekova ul. 6. 8274

Neues, modernes **Crepe-de-Chine-Kleid** und gutes Damenfahrrad billig zu verkaufen. — Anfr. T. Egger, Damenschneiderin, Cvetlična ul. 8. 8338

Ein schönes **Oelbild** und herrliche Porzellan-Wandteller sind preiswert abzugeben bei Lesjak, Pod lipo 9. 8406

Ausgezeichneter **Radioapparat** wird um 1500 Dinar verkauft. Die meisten europäischen und einige amerikanische Stationen im Lautsprecher. Anzufragen: Smetanova ul. 52, Parterre. 8407

Schöner **Kaffeebrenner,** starke alte Türen, Getreidekisten, starker Tisch, Wagenplache, Mehlkisten, Sitzkasse, leere Kannen, Standflaschen, starker Karren und Bodenkram — alles wegen Platzmangels billigst abzugeben. F. Hartinger, Aleksandrova cesta 29. 8435

Fast neues **Herrenfahrrad** „Steyr", neueste Type, preiswert zu verkaufen. Sokolska ul. 5, Kolonie, von 19—20 Uhr 8409

Ribisel, gebrockt, großbeerig, per Liter 3 Dinar zu haben b. Dr. Kokoschinegg, Počehova 277, Lajtersberg. 8394

Ein **Waschtisch,** 1 Tisch mit Sesseln, 1 Vorzimmerwand, 1 Spiegel, 1 Wäschepresse zu verkaufen. Anfr. Minska ulica 34/1, 4. 8422

Stutzflügel, gut erhalten, wegen Uebersiedlung billig zu verkaufen. Ruška cesta 49. 8426

Zu vermieten

Gassenseitiges, freundlich gelegenes **Zimmer** mit elektrischem Licht ist an ein Fräulein zu vermieten. Glavni trg 2/2. 8235

Zimmer mit Badezimmer zu vermieten. Anfr. Verw. 8362

Fräulein m. Wohnung wünscht Bekanntschaft zwecks gemeinsamen Haushaltes. Antr. unter „Solid" an die Verw. 8408

Zwei **Lokale** zu vermieten. — Daselbst auch ein Grabstein billig zu verkaufen. Anfragen Minska ul. 9/1. 8397

Solider Herr wird sofort als **Zimmerkollege** auf Kost und Wohnung genommen. Elektr. Licht und Aussicht auf die Straße. Tattenbachova ul. 20, Tür 8. 8388

Parterrewohnung, vierzimmer. in schönem Viertel, auch für Kanzlei geeignet, ab 1. August zu vermieten. Zuschriften an die Verw. unter „G. 56".

Vierzimmerwohnung, Parterre, Parknähe, ab 1. August zu vermieten. Zuschriften unter „Frei" an die Verw. 8400

Möbliertes sonnseitiges **Zimmer,** Bahnhofnähe, elektrisches Licht, separ. Eingang, zu vermieten. Anfr. zwischen 12—14 Uhr Villa Viktoria, Tomšičev drevored 123 a. 8421

Nett möbl. **Zimmer,** separiert, elektr. Licht, sofort zu vermieten. Adr. Verw. 8413

Möbl. **Zimmer,** separ. Eingang mit elektr. Licht, rein, sofort oder mit 15. Juli zu vermieten. Cvetlična ul. 23/2. 8424

Eine **Küche** an eine Frau, die Gartenarbeit verrichtet, zu vergeben. Anfr. May, Židovska ul. 14. 8417

Separ. möbl. **Zimmer,** Gosposka ulica, mit Badezimmerbenützung, ab 15. Juli an 1 od. 2 Personen zu vermieten. Adr. Verw. 8402

Schönes, möbl. **Zimmer,** vollständ. separ. Eingang, elektr. Licht, im Stadtzentrum Mariborš, nur an einen Herrn zu vermieten. Anfr.: Ferd. Kaufmann, Spezereihandlg. Kralja Petra trg 1. 8412

Mitte der Stadt reines möbl. **Kabinett** sogleich zu vergeben. Židovska ul. 5. 8428

Möbl. reines **Zimmer,** separ., Mitte der Stadt zu vermieten. Anfr. Verw. 8390

Möbl. separ. **Zimmer** an 1 od. 2 Herren zu vermieten. Anfr. Verw. 8416

Kind wird in Verpflegung genommen. Rošpoh 213. 8395

Zu mieten gesucht

Ein trockenes, feuersicheres Magazin wird in der Mitte der Stadt gesucht. Anträge unter „Magazin" an die Verwalt. *

Pachte oder kaufe **Kaffee- oder Gasthaus.** Unter „Maribor" an die Verw. 8352

Stellengesuche

Oekonom, schon 20 Jahre im Dienste, sucht Stelle, weil der Besitz verkauft wurde. Anfrag. Verw. 8364

Junge **Französin,** beherrscht d. deutsche Sprache vollkommen, sucht Stelle als Gesellschafterin für August, am liebsten ans Meer. Zuschriften mit Honoraranträgen unter „Yvonne" an die Verw. 8433

Offene Stellen

Deutsches Kinderfräulein wird zu 2 Kindern von 5—6 Jahren sofort aufgenommen. Anzufr. Kopališka ul. 11. 8423

Intelligenter **Lehrjunge** mit guter Schulbildung, der slowenischen und deutschen Sprache mächtig, wird per sofort aufgenommen. Anzufr. im Spezerei- und Samengeschäft Ivan Sirk, Maribor, Glavni trg, Rathaus. 8367

Benötige ein **deutsches Fräulein,** zwischen 20—30 Jahren, das event. außer der deutschen auch der ungarischen Sprache mächtig ist, zu meinem Töchterlein von 3½ und Söhnchen v. 1 Jahre. Nur solche Interessentinnen mögen sich melden, die schon in solcher Stellung waren und in der Kinderpflege voll bewandert sind. Offerte mit Curriculum vitae sind einzusenden an Oskar Berger, Novi Vrbas. 8432

Aeltere **Person** mit einiger Bildung, für leichtere Hausarbeiten, und ältere Köchin gesucht. Adr. Verw. 8431

Zahlkellner oder Kellnerin für Restauration mit Kaution sowie Zuträgerin für Kaffeehaus dringend gesucht. Unter „Guter Posten" an die Verw. 8387

Stubenmädchen mit guten Zeugnissen und angenehmem Aeußeren, mit Kaution wird ab 15. d. für größeres Hotel gesucht. Unter „Gutes Einkommen" an die Verw. 8389

Nettes **Stubenmädchen** wird f. Slavonien gesucht. Vorzustellen von 11—12 Uhr Gosposka ulica 52, Part. links. 8366

Lebensversicherungsgesellschaft sucht tüchtige Mitarbeiter zur Propagierung einer sehr billigen Volksversicherung. Zuschrif[illegible] an die Verw. unter „Heimische Anstalt". 8396

Schmiedelehrjunge, der schon irgendwo gelernt hat und etwas Deutsch kann, wird aufgenommen bei Laminger, Slovenska ul. 26. 8418

2 Lehrjungen werden aufgenommen. Pohorska cesta 5. 8392

Lehrjunge wird aufgenommen. Tischlerei Maicen, Židovska ul. 10. 8268

Junge **Arbeiterinnen** zum Einwickeln (leichte Arbeit) sofort gesucht. Aleksandrova cesta 63. 8419

Stillen Teilhaber mit 50.000 Dinar, ev. mehr, sucht prima Kleinautovertretung mit bestmöglicher Sicherstellung und Gewinnanteil. Nur seriöse Kapitalisten wollen sich unter: „Weltmarke 35" durch die Verwaltung melden. 8410

Handelsangestellter und ein **Lehrmädchen** für Spezerei- u. Delikatessengeschäft werden aufgenommen. Anfr. Kacijanerjeva ul. 22. 8393

Agile Platzvertreter für Privatkundenbesuch bei besten Bedingungen sucht Voršič, Vrbanova 19/1. 8411

Verloren-Gefunden

Im Buschenschank Halbärth (früher Badl) wurde ein **Tischmesser** mit silbernem Griff verloren. Dasselbe ist gegen Finderlohn Gregorčičeva ulica 8, Part. links, abzugeben. 8414

Sommerfrische gesucht!

Dame sucht für 6—8 Wochen ab 22. Juli reines, nettes Zimmer am Lande. Ruhe, Nadelwaldnähe und gute Verpflegung Bedingung. Offerte mit Preisangabe unter „Sommerfrische" an die Verw. d. Bl. 8429

Oekonomie-Verwalter

welcher gleichzeitig die ökonomische **Buchführung** zu besorgen hat, der deutschen und kroatischen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig, wird für eine Gutsbesitzung zum ehesten Eintritt gesucht. Anträge mit Zeugnisabschriften und Referenzen sind unter „Oekonomie" an die Verwaltung der „Marburger Zeitung" zu richten. 8359

Separate Parte werden nicht ausgegeben.

Vom tiefsten Schmerze erfüllt geben wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn, Bruder usw., Herr

JOSEF OGRISEK

am Dienstag, den 10. Juli nach längerem schweren Leiden und versehen mit den Tröstungen der hl. Religion im 36 Lebensjahre in Konjice verschieden ist. Das Leichenbegängnis des teuren Verblichenen findet Donnerstag, den 12. Juli um 16 (4) Uhr in Konjice statt. Die hl. Seelenmesse wird Freitag, den 13. Juli in Konjice gelesen werden. 8430

Slov. Konjice, Maribor, im Juli 1928.

Familie Ogrisek.

EINLEGE-ESSIG

für Gurken u. s. w., ferner Weinessig, Spirit, alle Arten Liköre, Treber, Geläger, Sliwowitz, Rum, Kognak u. s. w., zu mäßigen Preisen erhältlich nur bei der Firma

Engros — Endetail

Jakob Perhavec, Maribor, Gosposka ul. 19

Fabrik zur Erzeugung von Dessertweinen und Sirup 8264

Chefredakteur und für die Redaktion verantwortlich: UDO KASPER, Journalist. — Für den Herausgeber und den Druck verantwortlich: Direktor STANKO DETELA. — Beide wohnhaft in Maribor